

Gemeinderat beschließt kulturhistorische Beschilderung

Auch landschaftskundliche Hinweise künftig im Blickfeld

Denzlingen (hg). Die Erstellung einer kulturhistorischen und landschaftskundlichen Beschilderung und eine Aussprache über einen von der Tagesordnung zurückgezogenen Antrag auf einen Bauvorbescheid waren Schwerpunkte der Tagesordnung.

Erstmals am Ratsstisch saß die neue Leiterin des Verbandsbauamtes, Helga Monauni. Dabei waren auch zwei Professoren, Gregor Falk von der PH Freiburg und der Denzlinger Historiker Dieter Geuenich, sowie Medien-



Der Gemeinderat tagte am Dienstag erstmals nach der Sommerpause.

berater Patrick Dirr vom Denzlinger Medienhaus Dirr, die das Vorhaben der Beschilderung erläuterten. Diese soll in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein und dem Schwarzwaldverein Denzlingen erfolgen. Die erforderlichen 30.000 Euro sollen über mehrere Haushaltsjahre aufgebracht werden.

Unter Leitung der beiden Professoren und des Ortshistorikers Dieter Ohmberger soll sich ein Arbeitskreis aus 0 Gemeinderäten bilden, der das Konzept weiterentwickelt. Geuenich berichtete über das erfreulich große Interesse der Bevölkerung an den historischen Vortragsabenden und den Grabungen auf dem Mauracher Berg. Bereits im nächsten Jahr könne man mit weiteren Grabungen rechnen; sie könnten dann aus öffentlichen Mitteln finanziert werden.

Modernes Medienkonzept

Prof. Falk von der Pädagogischen Hochschule Freiburg als Fachmann für physikalische Geographie informierte über ein Konzept für einen

„Naturkundlichen Lehrpfad Mauracher Berg“, den auch der Schwarzwaldverein begrüßen würde. Dessen vor Jahrzehnten angebrachte Hinweisafeln sind inzwischen zum Teil auch inhaltlich veraltet, so dass ein neues Konzept sinnvoll erscheint.

Um ein einheitliches Erscheinungsbild der kulturhistorischen und naturkundlichen Tafeln zu erreichen, soll für sie eine einheitliche Informationsarchitektur erstellt werden. Geplant sind zunächst sechs großformatige Schautafeln, drei Tafeln mittlerer Größe und zwölf kleine.

Über die Einsatzmöglichkeiten neuer Techniken wie beispielsweise das „Barcode-Verfahren“, bei dem man über den Strichcode (QR-Code) an der Tafel beim Objekt umfangreiche Informationen (auch mehrsprachig) über sein Handy abrufen kann, informierte Patrick Dirr anschaulich. Informationsinhalte können mit Hilfe dieser Technik multimedial über das Internet dargestellt und ständig aktualisiert werden. Die Texte würde

der Arbeitskreis liefern, die Partnerschaftskomitees könnten sie übersetzen. Ein Faltblatt in verschiedenen Sprachen soll Hinweise auf alle 21 Tafeln und ihre Standorte geben.

Vielfältig nutzbare Materialien

In ähnlicher Weise könnte dieses Medium als Lehrkonzept für Denzlinger Schüler (Ortskunde, mittelalterliche Spuren in Denzlingen oder Denzlingens Klimageografie) benutzt werden.

Diese Faltblätter könnten in öffentlichen Einrichtungen und in der Gastronomie ausgelegt werden, um zu individuellen Rundgängen zu motivieren.

Der Heimat- und Geschichtsverein sowie der Schwarzwaldverein wollen das Projekt unterstützen. Tafeln und Faltblätter ließen sich ergänzend von Werbepartnern aus der lokalen Gastronomie und den ortsansässigen Gewerbebetrieben nutzen, auch Privatpersonen könnten eine Tafel mit ihrem Namenszug stiften. Eventuell ließen sich auch EU-Fördermittel gewinnen, erläuterte die stellvertretende Hauptamtsleiterin Sibylle Pfister.

Grundsätzliche Zustimmung

Die Meinungen im Gemeinderat waren grundsätzlich positiv, Bedenken wegen der Kosten und der eingeschränkten

Nutzung durch einen (noch) verhältnismäßig kleinen Teil der Bevölkerung laut, so dass man auf die Festlegung konkreter Summen im Haushalt verzichtete. Die „grundsätzliche Zustimmung“ erfolgte einstimmig bei einer Enthaltung.



Die Verwaltungsspitze ist mit der neuen Bauamtsleiterin Helga Monauni wieder komplett.



Am Ratsstisch (v. l.): Bürgermeister Markus Hollemann, die Professoren Gregor Falk und Dieter Geuenich, Sibylle Pfister und Patrick Dirr.

„Leitlinien“ statt Bebauungsplan?

Der ursprüngliche Antrag auf Bauvorbescheid zum Neubau von zehn Doppelhaushälften und ebenso vielen Garagen und Stellplätzen bei der Hauptstraße 239 wurde zwar von der Tagesordnung abgesetzt; gleichwohl diskutierte man ausführlich über die Möglichkeit, „Leitlinien“ als „Rahmenplan“ für eine Bebauung festzulegen, die man rascher festlegen könne als einen umfangreichen Bebauungsplan für den gesamten Bereich der Hauptstraße. Dar-

über gab die neue Ortsbaumeisterin präzise Auskunft, auch mit Blick auf den Zeitaufwand und die Rechtsverbindlichkeit. Seitens aller Fraktionen betonte man die Bereitschaft, möglichst zu einer einvernehmlichen Lösung im Interesse der Bauherrn ebenso wie der Gemeinde zu kommen.

Ein Rahmenplan beinhalte eine „konkrete Darstellung dessen, was die Gemeinde will“, betonte Monauni, die bei ihren Ausführungen sehr aufmerksame Zuhörer fand.



Am „Sackträger“ soll künftig auch eine Tafel mit Barcode angebracht werden.